

Zeitschrift: Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare,
Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles /
Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de
Documentation

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische
Vereinigung für Dokumentation

Band: 39 (1963)

Heft: 1

Buchbesprechung: Buchanzeigen und Besprechungen = Comptes rendus
bibliographiques et livres reçus

Autor: W.A. / D.A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

USA: Verwendung von elektronischen Rechengeräten für die Dokumentation

Infolge der steigenden Literaturflut prüft man gegenwärtig in den USA den vermehrten Einsatz von elektronischen Rechengeräten für Speicherung und Wiedergabe von Dokumenten. So sind von 200 Dokumentationsstellen bereits 43 mit solchen Geräten ausgerüstet. Es stellen sich allerdings für den praktischen Einsatz noch eine Anzahl von Problemen. Interessant ist, daß kaum mehr Schlüssel Verwendung finden, sondern die Lösung auf dem Wege der Auswahl von Stich- oder Schlagworten gesucht wird. Besondere Aufmerksamkeit wird der Ausbildung von Personal für den Einsatz für die automatische Dokumentation gewidmet, so führen z. B. die Mehrzahl der amerikanischen Universitäten bereits Kurse in dieser Sparte durch. Unter der Leitung des neuorganisierten «American Documentation Institute» finden jährliche Kongresse statt, an denen Fragen der Organisation und Rentabilität des Einsatzes von Elektronenmaschinen eingehend besprochen werden. Die von diesem Institut herausgegebene, vierteljährlich erscheinende Zeitschrift «American Documentation» widmet sich weitgehend solchen Problemen. mb

Buchanzeigen und Besprechungen Comptes rendus bibliographiques et livres reçus

L'apocalypse figurée, par Maistre Jehan Duvet. Lyon 1561. (Facsimile. London, Eugrammia Press, 1962). — fol. 94 p. ill. — \$ 46.25.

Die Eugrammia Press in London hat es unternommen, die 1561 bei Jean de Tournes gedruckte und von Jean Duvet illustrierte Apokalypse in einem Faksimiledruck herauszugeben, ein nicht ganz einfaches Unternehmen, enthielten doch die 5 von diesem Werk auf uns gekommenen Exemplare nicht genügend gute Abzüge der 23 Stiche von Duvet, die glücklicherweise in bestem Zustand im Cabinet des Estampes der Bibliothèque Nationale in Paris erhalten sind, sodaß die Bilder nach diesen Blättern, der Text nach dem Exemplar des Britischen Museums reproduziert wurde.

Duvet, ein aus Dijon stammender Goldschmied, der sich 1540 wahrscheinlich als Anhänger der protestantischen Sache nach Genf begeben hat-

te, war einer der ersten, die den Kupferstich in die Buchillustration einführte. Eine erste Ausgabe der Bilder zur Apokalypse, die übrigens in einer gewissen Abhängigkeit von Dürers Holzschnitten zur Apokalypse stehen, ist wohl 1556 in Langres ohne Text erschienen. Für die Ausgabe von 1561 verband sich Duvet mit einem der hervorragendsten Drucker des 16. Jahrhunderts Jean de Tournes in Lyon.

Die Veröffentlichung von Duvets Apokalypse in Faksimiledruck wird das Studium eines wichtigen Künstlers erleichtern, der einst als aufregend und bald abgelehnt wurde, heute jedoch als Vorläufer expressionistischer Kunst anziehend auf uns wirkt. W. A.

Biblisch-historisches Handwörterbuch. Landeskunde, Geschichte, Religion, Kultur, Literatur. Hrg. von Bo Reicke und Leonhard Rost. Erster Band A—G. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1962. — 4°. 615 S., ill.

mit Abb. und Textkarten, 11 Taf. und 1 Karte. Lw. DM 48.—

Dieses Werk, das dem genauen und allseitigen Verständnis der empirischen Grundlagen der biblischen Gedanken- und Vorstellungswelt dient, möchte die biblische Exegese und Theologie vor Einseitigkeit und zu großer Abstraktion bewahren helfen. Es stehen wohl neuere Nachschlagewerke in beträchtlicher Zahl zu Gebote, sie sind aber überwiegend theologisch und stark allgemein orientiert und bieten darum keine so große Auswahl des biblisch-historischen Stoffes, einschließlich der neueren Funde, wie sie der gründliche Bibelleser, der Theologe und der Philologe brauchen. Diese Lücke möchte das Biblisch-historische Handwörterbuch ausfüllen, an dem Fachgelehrte aus Europa, Asien, Afrika und Amerika mitgearbeitet haben, und das damit zu einem Standardwerk von internationalem Rang wird. W. A.

Brandenburger Evangelistar. (Faksimileausgabe von 60 Seiten des Brandenburger Evangelistars.) Allgemeine Einführung von Josef Gülden. Kunstgeschichtliche Betrachtung von Edith Rothe. Liturgiegeschichtliche Erklärung von Bernhard Opfermann. Lizenzausgabe des St. Benno-Verlages Leipzig. Düsseldorf, L. Schwann, 1962. — 4°. 83 S. Text, 60 S. Bilder. — Leinenband in Schuber DM 64.—

Das Brandenburger Evangelistar ist eines der reichsten Evangelistare der sächsischen Malerschule, entstanden in Magdeburg in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Die Herausgabe dieses Evangelistars in Westdeutschland neben der vorausgehenden ostdeutschen Ausgabe ist berechtigt, da es sich hier um ein kulturgeschichtliches Dokument von hervorragendem Wert handelt. Neben der eingehenden

Behandlung der kunstgeschichtlichen und der liturgiegeschichtlichen Bedeutung für den wissenschaftlich orientierten Leser wurde bei der Herausgabe des Werkes aber auch an einen weiteren Interessentenkreis gedacht, dem die Vertiefung in mittelalterliche Kunstwerke ein inneres Bedürfnis ist. W. A.

ESSEIVA, François. **Quelques considérations sur les publications obscènes et les publications immorales.** Extrait de la «Revue pénale suisse» 78, 1962 fasc. 4. Berne, Staempfli & Cie.

HILLERBRAND, Hans Joachim. **Bibliographie des Täuferturns, 1520—1630.** Gütersloh, Verlagshaus Gerd Mohn, 1962. — 8°. XVI, 283 S. DM 32.—. (Quellen zur Geschichte der Täufer, 10 — Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte, 30.)

Die überaus rege Forschung auf dem Gebiet der Täuferbewegung in den letzten Jahrzehnten bildet den äußeren Anlaß für die vorliegende bibliographische Bestandesaufnahme der täuferischen Nebenbewegungen der Reformation. Dem hier angezeigten ersten Band, der das Zeitalter der Reformation umfaßt, soll später ein zweiter Band folgen, der die täuferische Bewegung bis zur Gegenwart erschöpfend behandelt. Die Bibliographie ist innerhalb der verschiedenen Sachgruppen, wobei alle Länder und Sprachen sowie alle Zweige der Bewegung berücksichtigt werden, chronologisch nach dem zeitlichen Erscheinen der einzelnen Werke aufgebaut. Über ein reines Nachschlagewerk hinaus vermittelt sie einen umfassenden Überblick über die wechselvolle Beurteilung des Täuferturns in der Geschichte, von der feindseligen Einstellung des Reformationszeitalters bis hin zum

objektiv-historischen Interesse und dem Versuchen verständnisvollen Verstehens in der Gegenwart.

Im vorliegenden ersten Band, der die Jahre 1520-1630 umfaßt, wurden auch Werke aufgenommen, die nach 1630 erschienen, wenn sie von einem Verfasser stammen, dessen literarische Wirksamkeit durch das Jahr 1630 willkürlich getrennt wurde. Nicht täuferische Persönlichkeiten und Erscheinungen der Nebenströmungen der Reformation wurden grundsätzlich nicht aufgenommen. Werke von und über Thomas Müntzer wurden dagegen berücksichtigt, da er in der Vergangenheit oft und gern mit dem Täufertum in Verbindung gebracht worden ist. Wenn bei der Aufnahme so großzügig, als historisch vertretbar war, verfahren wurde, befaßt sich diese Bibliographie doch vornehmlich mit dem Hauptzweig des Täufertums, der in Zürich seinen Anfang nahm. — Ein Titel und ein Autorenregister bilden den Abschluß dieses ersten Bandes der Bibliographie des Täufertums, der auf den ersten 6 Seiten Titel über die Täuferbewegung in der Schweiz auführt.

W. A.

HOLLENBERG Felix. Radierung, Ätzkunst und Kupfertiefdruck. Ein Handbuch von Felix Hollenberg, bearbeitet von Walter Rabe. Ravensburg, Otto Maier, 1962. — 8°. 120 S. 40 Abb., 8 Taf. — DM 12.80.

Felix Hollenberg, selbst ein bedeutender Meister der Radierkunst hat seine weitschichtigen Kenntnisse auf dem technischen Gebiet der Ätzkunst mühsam aus dem nicht allzu umfangreichen Schrifttum zusammengetragen und hat dabei feststellen müssen, daß ein Buch in deutscher Sprache fehlt, in welchem das Handwerkliche für das Radieren, das Ätzen und auch für das Drucken so niedergelegt ist,

daß ein Erlernen durch Selbstunterricht möglich wäre. In langjähriger Arbeit hat er die verschiedenen Verfahren selbst erprobt und in dem vorliegenden Lehrbuch der Radierung niedergelegt. Walter Rabe, ein junger Nachfolger, hat die sich in Hollenbergs Nachlaß befindende Schrift vorsichtig bearbeitet und ergänzt und damit auf den heutigen Stand gebracht.

Diesem sich durch Klarheit auszeichnenden Werk, in dem keine für die Ausübung der Radierkunst wichtige Angabe fehlt, sind zahlreiche, die Werkzeuge und die Techniken erklärende Abbildungen beigegeben und einige Kunstdrucktafeln bringen Beispiele der angewandten Methoden des Kupfertiefdrucks. Nicht nur für den Künstler und Graphiker wird dieses Buch außerordentlich wertvoll sein, sondern auch für alle jene, die sich über die Ätztechnik und deren Möglichkeiten ein klares Bild machen wollen, nachdem sich die Kunst des Radierens von jedem Zwang befreite, der ihr mit der Verpflichtung Reproduktionstechnik zu sein durch die photo-mechanischen Verfahren abgenommen wurde.

W. A.

HUBAY, Ilona. Die Handschriften der Landesbibliothek Coburg. Coburg 1962. — 8°. 183 S. 12 Taf. Kataloge der Landesbibliothek Coburg. 5.

Nach dem vor zwei Jahren erschienenen Verzeichnis der Handschriften d. Gymnasiums u. Casimirianum der Scheres-Zieritz'schen Sammlung in Coburg liegt nun bereits der Katalog der Handschriftenbestände der dortigen Landesbibliothek vor, der 236 Nummern umfaßt. Wenn auch die Entstehung dieser Sammlung weniger einem systematischen Sammelwillen, als einer eher zufälligen Erwerbung zuzuschreiben ist, so weist sie doch einige beachtenswerte Dokumente auf, die von Ilona

Hubay eine ausführliche Beschreibung und Würdigung erfahren. An erster Stelle muß hier das aus dem 9. Jahrhundert stammende Metzger Evangeliar aus Gandersheim genannt werden, das heute der Kunstsammlung auf der Veste Coburg zugehört (Abb. 1). Bemerkenswert ist auch die mit Miniaturen (Abb. 3 und 4) eines lombardischen Meisters verzierte Handschrift des Boninus Mombritius (1424-82), die ehemals dem Herzog von Mailand, Galeazzo Maria Sforza, gehörte, wie die Familienchronik und Autobiographie Melchior Schedels mit der interessanten Wiedergabe des Porträts Hartmann Schedels und seiner Ehefrau Magdalena Haller (Abb. 7). Bq

JANERT Klaus. Indische Handschriften. I. Teil. Hrg. von Walther Schubring. Wiesbaden, Steiner, 1962. — XIII, 293 S., 17 Taf. — DM 96.—. Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland. Hrg. von Wolfgang Voigt. Bd. II, 1.

In Fortführung der Katalogisierung orientalischer Handschriften, die sich in deutschen Bibliotheken befinden, verzeichnet der von Klaus Janert bearbeitete 1. Teil indischer Manuskripte 495 Textniederschriften in Sanskrit (vereinzelt in Prakrit oder neuindischen Dialekten). Die bis jetzt unkatalogisiert gebliebenen Bestände gehörten einst der Preussischen Staatsbibliothek in Berlin und sind seit ihrer Verlagerung nach Marburg/Lahn und Tübingen Gegenstand heftiger Polemiken zwischen der Bundesrepublik und der DDR. — Die Katalogisierung der indischen Handschriften folgt im Wesentlichen den Richtlinien W.Voigts und enthält neben der äußeren Beschreibung (Bibliothekssignatur, Akzessionsjahr, Erhaltungszustand usw.) eine kritische Niederschrift der betr. Texte. Eine farbige Tafel, sowie 16

Lichtdrucktafeln bereichern den wertvollen Katalog. Bq

KERVÉGANT, Désiré. Introduction à la documentation agronomique. La classification bibliographique. Paris, Institut national de la recherche agronomique, 1962. — 8°. 176 p. NF 15.—. Annales de l'Institut national de la recherche agronomique, 1962, No hors-série.

Die vorliegende Veröffentlichung befaßt sich mit der bibliographischen Stoffeinteilung, besonders auf dem Gebiet der Landwirtschaft. Einleitend finden wir allgemeine Betrachtungen über Dokumentation, Bibliothekswesen und Klassifikation. Es folgt ein ausführlicher Teil über Geschichte und Theorie der bibliographischen Stoffeinteilung. Anschließend werden die wichtigsten allgemeinen Ordnungssysteme und die bekanntesten landwirtschaftlichen Sonderklassifikationen (einschließlich Bernard-Klassifikation und Oxford-System) eingehend behandelt. Entstehung, Aufbau, Vorzüge und Nachteile. Mehr als Anhang finden wir einige nicht-landwirtschaftliche Spezialordnungssysteme. Ein ausführliches Schrifttumsverzeichnis bildet den Abschluß. Wenn die besprochenen Klassifikationen auch vor allem vom Standpunkt ihrer Verwendung auf dem Gebiete der Landwirtschaftswissenschaften betrachtet werden, so kann doch auch jeder auf einem andern Fachgebiet tätige Dokumentalist und der an Stoffeinteilungsfragen interessierte Bibliothekar aus der vorliegenden Veröffentlichung reichen Nutzen ziehen. Tk

LANDAU, Thomas. Library furniture and equipment. London, Crosby Lockwood & Son Ltd., 1963. quer 8°. XIII, 79 p. cloth 25/-.

Vor uns liegt ein Katalog, der in alphabetischer Reihenfolge mit Abbil-

dungen die in Bibliotheken gebrauchten Möbel, Maschinen und Werkzeuge enthält. Dabei werden bei den einzelnen Gebrauchsgegenständen jeweils die verschiedenen bestehenden englischen Marken berücksichtigt. Einige der gezeigten Möbelstücke muten eher altmodisch an und scheinen weniger für öffentliche als private Bibliotheken geeignet. Außerdem fragt man sich bei mehreren Instrumenten nach deren Zweckmäßigkeit. Dank seiner Vielseitigkeit läßt der Katalog jedoch den Interessenten die Möglichkeit, abzuwägen und zu prüfen, welche Gegenstände den Ansprüchen ihrer besonderen Bibliothek entsprechen und genügen.

D.A.

Lexikon der graphischen Technik.

Bearbeitet im Institut für grafische Technik Leipzig. Leipzig, Verlag für Buch- und Bibliothekswesen, 1962 8°. 472 S. DM 12.60.

Als zweiter Band der Reihe lexikaler Bücher für die graphischen Betriebe verzeichnet das vorliegende Lexikon gegen 2300 Fachbegriffe der graphischen Arbeitsverfahren, wobei für jedes Stichwort eine eingehende Begriffsdefinition gegeben wird. Wichtige originalgraphische (Radierung, Aquatinta usw.) und druckgraphische Verfahren (Heliogravüre, Offset, Rastertiefdruck, Steindruck) finden eine eingehende Beschreibung.

Bq

PRESSER, Helmut. Das Buch vom Buch. Mit einer Übersetzung des Philobiblons von Lutz Mackensen und einer Bibliographie von Hans Wegener. Bremen, Carl Schünemann, 1962. — 8°. 499 S. ill. Sammlung Dieterich. 240.

Mit der Ausbildung der Schrift, also der «Bindung sprachlicher Lautzeichen in die geschlossene Körperform des Buchstabens» war die Möglichkeit ge-

geben, dem verhallenden Wort Einhalt zu gebieten, dieses durch die Niederschrift zu bannen und ihm so Ewigkeitswert zu verleihen. Wenn es auch nicht angeht, unser heutiges Wort «Buch» auf solche frühe Sammlungen erster Niederschriften zu beziehen, wie sie etwa in den babylonischen Tontafeln oder in den ägyptischen Papyrusrollen anzutreffen sind, so liegt jenen frühen Zeugen kulturellen Bewußtseins doch eben derselbe Sinn zugrunde, wie er in Europa die Entwicklung des Buches gefördert hatte und wie er in der Erkenntnis gipfelt, daß im Schrifttum ewige Quellen des Menschentums fließen. H. Presser gibt in seinem neuen Werk einen recht anschaulichen Überblick über die Entstehung und Entwicklung des Buches von den Anfängen bis in die unmittelbare Gegenwart. Ist es sicher nicht leicht, beim heutigen Überangebot an führender Literatur auf diesem Gebiet noch etwas Neues zu bringen, wenn nicht besondere Einzelforschungen angestrebt werden, so ist doch u.E. zu bedauern, daß dem Verfasser die Bewältigung dieses Themas nicht in einer etwas freieren Form gelungen ist. Allzu oft hat man nämlich das Gefühl, einen — wenn auch guten — Auszug vor sich zu haben, der jedoch — und das wäre unsere weitere Kritik — mit der wertvollen Bibliographie am Schluß des Werkes in keinerlei Verbindung steht. Das Fehlen eines Anmerkungsapparates erleichtert wohl den Fluß der Lektüre — was wohl in unserem Fall bezweckt wurde — ist aber ein Hindernis für jeden, der sich mit dieser Materie näher vertraut machen könnte. Wie soll z.B. der Laie auf die einschlägige Beschreibung und Deutung der auf S. 24 erwähnten Wiener Genesis durch Wickhoff und Gerstinger stoßen? Eine besondere Kostbarkeit ist dagegen die

Übersetzung des Philobiblons des Richard de Bury von Lutz Mackensen. Bq

SCHUBART, Wilhelm. **Das Buch bei den Griechen und Römern**. 3. Aufl. Hrsg. v. Eberhard Paul. Heidelberg, Lambert Schneider, (1962); (Lizenzausgabe des Verlages Koehler & Amelang, Leipzig). 8°. 157 S.

Die vorliegende dritte Auflage (1. Auflage 1907; 2. Auflage 1921) vermittelt uns ohne wesentliche Abänderungen der ursprünglichen Fassung einen guten, detaillierten Überblick über die frühesten Anfänge des Buchwesens. Herstellung, Verwendung und Aufbewahrungsart vom Papyrus bis zur Entstehung des Kodex werden anschaulich geschildert und ergänzt von neuem, gut ausgewähltem Bildmaterial. Das vierte Kapitel berichtet abschließend von den Anfängen des Buchhandels, von Sammlern und Sammlungen. Zu bedauern ist, daß auf den Anmerkungsapparat verzichtet wurde, und wir uns mit einem Hinweis auf die zweite Auflage von 1921 begnügen müssen. AS.

Spiegel deutscher Buchkunst 1961. Im Auftrag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig herausgegeben von Walter Richter. Leip-

zig, VEB Verlag für Buch- und Bibliothekswesen, (1962). 8°. 67 S. Text; 68 S. Abb.

Der Titel lautet: «Spiegel der deutschen Buchkunst»; zu erwarten wären demnach die künstlerisch wertvollsten Werke aus der Verlagsproduktion der DDR. Einer der 1959 festgelegten und im Vorwort zitierten Grundsätze (S. 12) für die Auswahl jedoch lautet: «Politisch bedeutsamen Titeln und solchen Büchern, die vom Inhalt her die sozialistische Kultur unseres Arbeiter- und Bauernstaates repräsentieren, wurde wiederum der Vorzug gegeben vor lediglich künstlerisch ansprechenden Gestaltungen». Beim Durchblättern des Bildteils stoßen wir neben Produkten, die eher alltäglich anmuten, auf ansprechende Lösungen der Buchgestaltung (Johann Christian Günther. Gedichte und Studentenlieder. Druck und Verlag VEB Grafischer Großbetrieb Philipp Reclam jun., Leipzig und Werner Krenkel, Pompeianische Inschriften, Koehler & Amelang, Leipzig.) Wir können jedoch auch feststellen, daß die graphisch befriedigende Gestaltung wissenschaftlicher Literatur (Naturwissenschaften, Technik, Politik) noch immer ein wesentliches Problem darstellt. AS.

Stellengesuche — Offres de service

Akademiker (Schweizer) mit Ausbildung auf breiter Grundlage in philosophisch-historisch-germanischer Richtung und längerer Buchhandlungs-, Bibliotheks- und Archivpraxis, gegenwärtig in fester, ungekündigter Stellung (Kündigungsfrist 3 Monate), sucht gelegentlich Arbeitsplatz in neuer entsprechender Umgebung. Angebote sind erbeten unter Chiffre 631 an die Redaktion der «Nachrichten», Hallwylstraße 15, Bern.

Englischer Bibliothekar, 25 Jahre, mit 5jähriger Praxis in Bibliotheken, seit eineinhalb Jahren im Schweizer Buchhandel tätig, sucht Stelle in Bibliothek.

Offerten unter Chiffre A 2 an Anzeigenverwaltung Rudolf Heisig, Scheuermattweg 19, Bern.